

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf

April – Juli 2020



Jahreslosung 2020

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9,24

Inhalt

Alle Tage wieder.....	3	Pinnwand.....	23
Unser „Außendienst“	4	Abschlussgottesdienst	
Ruth Walz-Kalafa.....	4	„7 Wochen mit“.....	23
Sabine.....	5	Kirchencafe.....	23
Tobias Kübler.....	7	ERfrischungs-Gottesdienste 2020.....	23
Gemeinde ohne Mission?.....	8	Missionstag mit Ruth Walz-Kalafa	
Ein Stern leuchtete auf.....	10	(VDM).....	23
Konfirmanden 2020.....	12	Besuch der	
Vorstellung der Konfirmanden.....	12	Schwarzwälder Israelfreunde.....	24
OneWay 2020.....	14	im Gottesdienst am 2. Februar.....	24
Angebote vom EJW Nagold.....	15	Weltgebetstag am 6. März.....	25
„7 Wochen mit“-nehmen.....	16	im Bürgertreff Rohrdorf.....	25
Der Schaukasten.....	17	Aus dem Halbdistrikt.....	26
Termine 2020.....	17	Kirchengemeinde Walddorf.....	26
Anmeldung der neuen Konfirmanden		Verbundkirchengemeinde	
.....	18	Wart-Rotfelden-	
Regelmäßige Termine.....	19	Ebershardt-Wenden.....	27
Freud und Leid.....	21	Alle Jahre wieder –	
In Erinnerung an Schwester		Die Christbaumsammlung.....	28
Elisabeth Heindel.....	22	CVJM Tischtennisturnier.....	30
		Ein sportlicher Start ins Jahr 2020.....	30
		Mehr als Alltag –	
		Der Tag in Gottes Gegenwart.....	31
		Der neue Kirchengemeinderat.....	34
		Adressen und Ansprechpartner.....	35
		Sei gesegnet!.....	36



Alle Tage wieder...

..., führt zum Alltagstrott. So empfand es Franz Wimberger. Er hatte ein eigenes Baugeschäft, das gut lief. Aber die Arbeit war immer dieselbe, und irgendwie war ihm das nicht genug. Und er versuchte, dem mit immer neuen beruflichen Herausforderungen abzuweichen. Er hatte eine hübsche Frau, und viele hielten die beiden für ein Traumpaar. Aber irgendwie fehlte ihm dabei etwas, das er dann bei anderen Frauen suchte. Aber was er auch tat: Auch ein immer neuer Kick füllte nicht die Leere in ihm und führte nicht aus dem Empfinden eines Alltagstrotts heraus. Im Gegenteil: Er fühlte sich immer mehr ausgebrannt; er hatte immer mehr gesundheitliche Schäden, angefangen mit Magenschmerzen über eine Wirbelsäulenentzündung, die chronisch wurde, eine chronische Augenentzündung, Tinnitus und Darmkrebs bis hin zu Depressionen; und seine Ehe war zerrüttet. Er war schon ein halbes Jahr von seiner Frau und seinen zwei Kindern getrennt, als er bei einer Veranstaltung einen Geschäftsmann kennenlernte, der eine ähnliche Geschichte hinter sich hatte wie er, aber trotzdem eine Freude ausstrahlte. Auf seine Nachfrage, woher das kommt, machte der ihm deutlich, dass nur Jesus die Leere in unserem Leben füllen kann. Mit seiner Frau zusammen, mit der er bei dieser Veranstaltung zusammentraf, ließ er sich darauf ein und bat Jesus, in sein Leben zu kommen. Und er bezeugt, dass es das war, was ihm in allen Bereichen seines Lebens gefehlt hat, und dass Jesus diese Leere in ihm ausgefüllt hat. Die Scheidung von seiner Frau wurde nicht vollzogen, sondern er ist wieder zu seiner Frau und seinen Kindern zurückgekommen. Aber seither leben sie ihren Ehe- und Familienalltag mit Jesus, hören täglich im Bibellesen auf ihn und beten täglich auch miteinander zu ihm. Franz Wimberger ist weiter täglich der immer gleichen Arbeit in seinem Baugeschäft

nachgegangen, aber auch da wusste er, dass Jesus dabei ist, und konnte alles mit ihm besprechen und gespannt sein, wie er die Aufträge und alles führen würde. Und auch, wenn über die Jahre seine Krankheitssymptome immer mehr verschwanden, waren sie über Jahre noch nicht weg. Aber auch damit konnte er sich jeden Tag neu im Gebet an Jesus wenden und es so die ganzen Jahre hindurch tragen. Auch wenn sich seine Tätigkeiten und Lebensumstände nicht grundsätzlich geändert haben, ist sein Alltag so kein Trott mehr. Er hat erlebt: „Alle Tage wieder“, führt zum Alltagstrott, bis sich drin lässt nieder unser großer Gott.

Vielleicht fühlen manche von Ihnen und Euch sich im Schul- oder Berufsalltag auch wie ausgebrannt. Vielleicht empfinden manche ihre Ehe gerade auch so, als würde sie sich totlaufen. Vielleicht haben manche in ihrer Krankheit so genug, dass sie am liebsten einfach nur noch aussteigen wollen. Vielleicht empfinden manche ihren Alltag wie ein Hamsterrad. Aber wenn Jesus dabei ist, kann das alles ändern. Er kann schulische und berufliche Umstände ändern oder die Kraft geben, sie zu tragen und den Schul- und Berufsalltag trotzdem wertvoll machen. Er kann die Kraft geben, einen schwierigen Ehepartner zu tragen, und kann Ehen heilen. Er kann auch Krankheiten heilen oder die Kraft geben, sie zu tragen und trotzdem Lebensfreude geben. Wenn Jesus in unserem Alltag ist, dann ist jeder Tag, selbst wenn wir ihn als Alltagstrott empfinden, wertvoll. Und Jesus hat seinen Jüngern verheißen (Matthäus 28,20): „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Einen solchen Alltag – mit Jesus – wünscht Ihnen und Euch

Pfarrer Markus Eißler

Ruth Walz-Kalafa

Seit genau 18 Jahren betreuen wir hier in Uganda Kinder aus armen Familien, Halbweisen und Vollweisen. Inzwischen sind es über 60 „Ehemalige“, die größtenteils das Programm ganz durchlaufen haben und nun irgendwo ihren Alltag meistern. Leider sind ein paar unserer Schützlinge zwischendurch schon abgesprungen und haben andere Wege gewählt, als Ausbildung und Hilfe von CMU anzunehmen.



Seit einiger Zeit versuchen wir den Kindern, die eine Ausbildung durchlaufen haben, eine Starthilfe ins Berufsleben mitzugeben. Da freie Arbeitsstellen in Uganda nur wenig vorhanden sind, machen sich viele einfach selbstständig. Zum Beispiel konnten wir einer

Schneiderin eine Nähmaschine schenken, mit der sie nun fleißig für ihre Kundschaft Kleider näht. Eine Friseurin bekam eine Friseurgrundausrüstung und arbeitet seither selbstständig im Dorf. Einer unserer Jungs lernte Flaschner und bekam ein paar Werkzeuge als Starthilfe, ein anderer lernte Elektriker und bekam auch die nötigen Werkzeuge, um selbstständig Arbeiten an Häusern usw. ausführen zu können. Wieder ein anderer lernte Maurer und kann mit seinem Werkzeug Häuser bauen. Wer gerne mithelfen möchte, dass wir noch mehr Kindern Starthilfe leisten können, kann sich gerne bei mir melden.

Anfang des Jahres, was auch der Anfang des Schuljahres in Uganda ist, bekommen wir immer viele Anfragen von Angehörigen, die Hilfe für die Schulgebühren ihrer Kinder suchen. Leider haben wir immer zu wenig Paten, damit wir diesen Familien allen helfen könnten. Seit Beginn des Jahres konnten wir 2 neue Kinder aufnehmen. Einer davon, ein zwölfjähriger Junge, kommt jetzt erst in die dritte Klasse, weil seine Eltern ihn und seine Geschwister links liegen lassen und sich nur um ihre Trunksucht kümmern. Die Mutter hat die Familie schon lange verlassen. Die ältere Schwester muss sich seit ihrem 9. Lebensjahr um die Geschwister kümmern und mit Gelegenheitsarbeiten etwas Geld für Lebensmittel verdienen. Wir sind froh, dass wir diesem einen Jungen aus dieser Familie jetzt helfen können.



Wenn Sie gerne eine Patenschaft für monatlich 50 Euro übernehmen möchten, dürfen Sie sich auch gerne wieder bei mir melden.

Zum Schluss möchte ich mich wieder herzlich für alle Gaben und Fürbitte bedanken! Der Herr segne Sie!

Galater 6 Vers 9 und 10: „Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen. Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“

Text und Fotos: Ruth Walz-Kalafa

Sabine

29.02.2020

Liebe Kirchengemeinde in Rohrdorf, viele Menschen in meiner Umgebung denken, Weihnachten sei eine Art von Neujahrsfeier für westliche Ausländer. Die Geschichte und wirkliche Bedeutung von Weihnachten kennen sie nicht. Im Dezember und Januar zeigte ich einzelnen Familien und Frauen, die zu Besuch kamen, einen Video über Jesu Geburt. Sie schauten aufmerksam zu. Dann gab ich ihnen eine Kopie der Geschichte zu lesen. Eine Frau sagte, dass es ihr gut gefallen hat. Ich bot an, weitere Geschichten über das Leben Jesu mit ihr zu lesen, sofern sie Interesse hat.

Mit einer Frau konnte ich bereits einige biblische Geschichten aus dem Alten Testament und den Evangelien lesen.



Sie erzählt jeweils von ähnlichen Situationen von Einheimischen, an die sie die Geschichten erinnert, was ich interessant finde. In einer anderen Kultur sind verschiedene Aspekte relevant für die Menschen. Nach einer Geschichte, in der Jesus einen Menschen von bösen Geistern befreite, erzählte sie von ähnlichen Beobachtungen und Erfahrungen mit

Geistern hier. Wie gut zu wissen, dass Jesus stärker ist.



Einigen älteren Menschen, die nicht so gut lesen können, gab ich einen MP3 Player mit biblischen und anderen Geschichten zum Hören.

Bitte betet, dass die biblischen Geschichten, die gehört oder gelesen werden, zu den Herzen der Menschen sprechen und Glauben bewirken. Mögen sie dadurch Jesus besser kennenlernen.

Die Situation mit dem Coronavirus ist immer wieder ein Thema bei unseren Teamtreffen, da ich Kollegen aus Hongkong, Taiwan und Korea habe, deren Heimatländer stärker davon betroffen sind. Leider ist Deutschland nun auch unter den neun Ländern, vor denen Thailand zur Zeit wegen Virus-Bedenken warnt.

Herzliche Grüße mit Psalm 91 und Gottes Schutz und Segen!

Text und Fotos: Sabine

Bei Fragen zur Kontaktaufnahme oder zu Spendenmöglichkeiten, wenden Sie sich bitte ans Pfarrbüro.

Tobias Kübler

Das OM-Schiff Logos Hope kommt nach Deutschland



Als OM-Team in Deutschland freuen wir uns, dass das OM-Schiff Logos Hope vom 16. September bis 13. Oktober 2020 in Bremen anlegen wird. Nach einer zweijährigen Reise um Lateinamerika, bei der über zwei Millionen Menschen in elf Ländern das Schiff besuchten, kommt die Logos Hope ab April 2020 nach Europa.

Die 400-köpfige Schiffsbesatzung aus über 60 Nationen freut sich darauf, deutsche Gemeinden und Christen an Bord in Bremen zu begrüßen. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Allianz Bremen bereitet OM in Deutschland den Schiffsbesuch vor. Vielfältige Programme an Bord und in Gemeinden selbst sollen deutsche Christen inspirieren und ausrüsten, um als Jesus-Nachfolger in ihrer Umgebung authentisch und multiplizierend zu leben.

Doron Lukat, der Direktor von OM Deutschland, sagt dazu: „Wir als weltweite Gemeinde Gottes sind dazu berufen, die Botschaft der Liebe Gottes in unserem

Umfeld und bis an die Enden der Erde auszuleben und weiterzugeben.“ Wie das der 20-jährige Iván Vallejo während des Schiffsbesuchs im Juli 2019 in Buenos Aires, Argentinien erlebte. Er erzählt: „Mein Traum für die Zukunft war es, reich zu werden und einen guten Job zu haben – und auch ein guter Christ zu sein. Doch auf der Logos Hope fühlte ich wirklich die Gegenwart Gottes und dass er mich gebrauchen will – und ich sah die Leere dessen, was ich anstrebte. Jetzt möchte ich Gott mit meinem ganzen Leben dienen und ich weiß, dass ich im Leben anderer ein Segen sein werde.“

OM setzt sich auch dafür ein, dass unter den am wenigsten Erreichten dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern entstehen. So soll der Schiffsbesuch in Bremen auch auf die über zwei Milliarden Menschen dieser Welt aufmerksam machen, die noch nie von Jesus gehört haben oder die wenig bis keinen Zugang zum Evangelium haben.

Tobias wird auch für ein paar Tage am OM-Infostand auf der Logos Hope in Bremen sein. Herzliche Einladung, auch als Rohrdorfer oder als Gemeindegruppe an Bord zu kommen. Dort gibt es Schiffstouren, den größten schwimmenden Buchladen der Welt, Begegnungen mit Schiffsmitarbeitern im Internationalen Café und vieles mehr.

Weitere Informationen zum Schiffsbesuch findet ihr unter: www.om.org/de/logoshope-bremen oder meldet euch bei uns.

Herzliche Grüße, verbunden mit einem Dankeschön für all eure Unterstützung!

*Text: Andrea & Tobias Kübler
mit Anthony und Maximilian
Foto: OM*

Gemeinde ohne Mission?

Ob es unsere Kirchengemeinde ohne Mission gäbe?

Dass es sie gibt, geht letztlich auf die Mission zurück. Darauf, dass Gott den Paulus und weitere Mitarbeiter auf Missionsreise geschickt hat, um das Evangelium von Jesus Christus im damaligen römischen Weltreich zu verbreiten. Von dort haben andere das Evangelium weiter verbreitet.

So ist es auch zu uns gekommen.

Das soll jetzt nicht im Einzelnen weiter ausgeführt werden. Aber dadurch sind christliche Gemeinden entstanden, auch unsere.

Und weil wir dafür dankbar sind, wollen wir auch mithelfen, dass das Evangelium von Jesus Christus noch weiter verbreitet wird.

Um dem besser nachzukommen, gibt es seit rund einem Jahr wieder einen Missionskreis, der sich in der Regel alle zwei Monate trifft.

Ein Schwerpunkt dabei sind die Missionare, die von unserer Kirchengemeinde mit ausgesandt sind: Ruth Kalafa, Sabine und Tobias Kübler. Für sie ist jeweils eine Kontaktperson vorgesehen, die auch im Auftrag der Kirchengemeinde engeren Kontakt mit dem jeweiligen Missionar hält und die auch zum Missionskreis gehört.

Zum Missionskreis gehören aber auch weitere Personen, die auch mit übernehmen, wie die Verantwortung für unsere Missionare und die Bedeutung der christlichen Mission überhaupt – nicht nur in fernen Ländern, sondern auch vor unserer Haustür – im

Bewusstsein der Gemeinde wachgehalten oder neu geweckt werden kann. Denn die Verantwortung für unsere Missionare und die Bedeutung der Mission überhaupt erschöpfen sich nicht in der Verwaltung von Personalkosten und Stellen, die man an Einzelne delegieren kann, sondern sie erstreckt sich auch darauf, die Missionare und das Anliegen der Mission im Gebet und mit den je eigenen Möglichkeiten mit zu tragen.

Je mehr von Ihnen und Euch, den Gemeindegliedern aller Generationen, dies tun, desto besser kommen wir als Gemeinde dem nach.

Schon bisher sollen unsere Missionare und Missionen überhaupt durch ihre regelmäßigen Berichte und Informationen im Gemeindebrief im Gedächtnis gehalten werden. Ebenso durch ihre Grußbotschaften, die im Gottesdienst in der Regel immer dann verlesen werden, wenn das Opfer für sie bestimmt ist.

Zusätzlich wollen wir jetzt vierteljährlich nach dem Gottesdienst vorbereitete Briefumschläge bereithalten in der Hoffnung, dass jeder unserer Missionare ungefähr jeden Monat einen Brief von einem Gemeindeglied oder auch einer Gruppe oder einem Kreis aus unserer Gemeinde erhält.

Vielleicht nehmen Sie / nimmst Du auch einmal einen mit?

So kann Ihre / Deine Verbindung zu einem der Missionare gestärkt werden, und so können Sie / kannst Du zu einer festeren Verbindung unserer Gemeinde mit den Missionaren und

der Mission beitragen.

Außerdem sollen unsere Missionare und die Mission allgemein ein Mal im Monat in den Fürbitten im Gottesdienst mehr Raum bekommen, hervorgehoben auch dadurch, dass nicht der Pfarrer, sondern ein anderes Gemeindeglied diese Fürbitten spricht.

Und mindestens ein Mal im Jahr soll es einen Gottesdienst oder noch besser einen ganzen Tag mit mehreren Angeboten geben, die vom Missionsthema geprägt sind.

In diesem Jahr ist am 12. Juli ein Missionstag mit Ruth Kalafa und dem Missionswerk VDM vorgesehen, von

dem sie ausgesandt ist.

Wenn auch Sie Interesse am Missionskreis haben und dieses Anliegen dort mittragen wollen, melden Sie sich gerne bei Pfarrer Eißler.

Das dürfen gerne auch junge Leute sein, die für gewöhnlich noch nicht mit „Sie“ angesprochen werden.

Und trägt / tragen Sie auch außerhalb des Missionskreises die Verantwortung und das Anliegen im Gebet und nach Euren / Ihren Möglichkeiten mit, damit unsere Kirchengemeinde nicht zu einer Gemeinde ohne Mission wird und ihre eigene Herkunft vergisst und verliert.

Pfarrer Markus Eißler

Ein Stern leuchtete auf...



... am 4. Advent 2019 im gleichnamigen Krippenspiel, gespielt von 16 Kindern. Ums Basteln von Fröbelsternen ging es in der Rahmengeschichte, durch die das Gespräch auf den Stern in der Weihnachtsgeschichte kam. Kluge Männer aus dem Osten wurden durch ihn veranlasst, nach Israel zu reisen, weil er ihnen anzeigte, dass dort ein großer König geboren wurde, der für die ganze Welt von Bedeutung ist. Sie fanden ihn aber nicht im prächtigen und mächtigen Königspalast in Jerusalem, wo sie ihn zuerst suchten, sondern der Stern führte sie zu einem einfachen Haus in dem kleinen Städtchen Bethlehem. Ihr Zweifel, ob das sein könnte, und ihr Stolz auf ihr großes Wissen und ihren hohen Status hielt sie zuerst ab, dort hineinzugehen – bis

ihnen aufging, dass dieser besondere König den Glanz der Großen und Mächtigen dieser Welt nicht benötigt, weil er selber das glänzende Licht ist, das in die Dunkelheit der Welt leuchtet. So kamen sie hinein zu Jesus.

Der Fröbelstern sollte daran eine Erinnerung sein. Manche von Ihnen und Euch haben einen Fröbelstern mit nach Hause genommen. Haben Sie, habt Ihr ihn noch? Erinnern Sie sich, erinnert Ihr Euch noch? Sind Sie, seid Ihr auch noch drinnen bei Jesus? Das ganze Jahr, das ganze Leben hindurch will er uns leuchten! Herzlichen Dank den wenigen Mitarbeitern, die mit großem Einsatz ihrer begrenzten Kraft das Einüben und Aufführen eines Krippenspiels gewagt haben, für ihren Leuchtdienst!

Pfarrer Markus Eißler



Vorstellung der Konfirmanden



Foto: Carmen Sternad

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden geben durch das Beantworten von vier Fragen ihr persönliches Stimmungsbild ihrer Konfirmandenzeit.

1. Worauf freust Du Dich, wenn Du an Deine Konfirmation denkst?

Anna Eißler: Ich freue mich sehr darauf, mal wieder meine ganze Verwandtschaft zusammen zu sehen.

Nadine Gauger: Ich freue mich, wenn meine ganze Familie kommt und wir zusammen sind.

Jonas Held: Auf die Feier mit Familie und Freunden.

Henry Hoffmann: Auf das Beisammensein mit meiner Familie und mit meinen Freunden.

Pauline Kolb: Auf die neue/andere Verbindung mit Gott. Dass ich dann getauft bin und mich so bekenne (auch symbolisch).

Lukas Pantle: Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und die Feier mit meiner Familie.

2. Was hat Dir an Deiner bisherigen Konfirmandenzeit gefallen?

Anna Eißler: Mir hat sehr gefallen, dass man die Themen weiter vertieft und alle möglichen Fragen stellen darf.

Nadine Gauger: Dass ich neue Menschen kennengelernt habe.

Jonas Held: Meine alten Freunde wieder zu sehen.

Henry Hoffmann: Mein Gemeindepraktikum im CVJM Sport.

Pauline Kolb: Die verschiedenen Themen genauer anzuschauen.

Lukas Pantle: Singen und Zusammentreffen mit den anderen Konfirmanden, Gestaltung der Konfirmandenkerze.

3. Ein Vers aus der Bibel, Liedvers oder ein Satz der Dir besonders wichtig ist!

Anna Eißler: Alles ist möglich, dem der glaubt! Markus 9,23

Nadine Gauger: Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet. Matthäus 7,12

Jonas Held: Mein Taufspruch: „So spricht Gott: Siehe, ich bin mit Dir und will dich behüten.“ 1. Mose 28,15a

Henry Hoffmann: Er stellte meine Füße auf einen Fels, dass ich sicher treten kann. Psalm 40,3b

Pauline Kolb: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Johannes 3,16

Lukas Pantle: Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Matthäus 28,19

4. Ich bin besonders, weil...

Anna Eißler: man mich nicht einfach ersetzen kann und Gott mich ja sonst einfach aus Langeweile erschaffen hätte. Es hat alles immer irgendeinen Grund.

Nadine Gauger: ich sehr gut mit Tieren und Menschen umgehen kann.

Jonas Held: ich versuche alles positiv zu sehen.

Henry Hoffmann: ich sehr direkt bin und gerne für meine Familie und Freunde da bin.

Pauline Kolb: ich ein Kind Gottes bin und von ihm geliebt bin.

Lukas Pantle: ich mich nicht verstelle und immer ich selbst bin. Ich bin ehrlich, korrekt und mit meinen Mitmenschen mitfühlend.

Am **Sonntag, 17. Mai 2020**, findet um **9.30 Uhr** der Konfirmationsgottesdienst in der Evangelischen Kirche statt.

OneWay 2020

Seit unser Jugendkreis zwei Jahre alt geworden ist, ist einiges passiert. Den Kirchenjahreswechsel feierten wir mit einem Kochduell. Am selben Tag haben sich auch die Jugendkreise Rohrdorf-Mindersbach und Ebhausen zusammengeschlossen, da der mittlerweile sehr klein gewordene Jugendkreis Ebhausen drohte, auszusterben.

Mit Punsch und Weihnachtsbrezeln besuchten wir am Samstag vor dem zweiten Advent gemeinsam den Nagolder Weihnachtsmarkt.

Eine Woche später beteiligten wir uns als Spüldienst an der Rohrdorfer Dorfweihnacht. Weihnachten feierten wir im Rohrdorfer Gemeindehaus. Zum Essen gab es Raclette, wozu jeder Teilnehmer einen Teil der Zutaten stellte. Anschließend wurde gewichtelt. Am 07. März wird der Jugendkreis OneWay einen Konfinachmittag veranstalten.

Du hast Samstag Abends noch nichts vor? Dann bist du herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich!

Johannes Eißler



ejw

BEZIRK NAGOLD

FÜR DICH. MIT JESUS.



Auf die Plätze, fertig, Anmelden heißt es im Evangelischen Bezirksjugendwerk Nagold (EJW). Ab sofort kann man sich für die Projekte des EJW für 2020 anmelden:

Zum einen für die **FIT-Mitarbeiter-Schulung für Mitarbeitende aus der Jugendarbeit** in den Kirchengemeinden. An insgesamt drei Wochenenden erhalten Mitarbeitende ab 14 Jahren wertvolle Inputs rund um das Thema Jugendarbeit: wie halte ich eine Gruppenstunde, wie schreibe ich eine Andacht, was muss ich als Gruppenleiter/in beachten und vieles mehr. In vielen praktischen Einheiten wird das Gelernte erprobt. Besonders

spannend wird es beim Erlebnispädagogik-Tag im Juni wenn es mit Kanus aufs Wasser geht.

Zum anderen gibt es auch in diesem Jahr eine **Sommerfreizeit für Teenager ab 14 Jahren** die man sich nicht entgehen lassen sollte. Mit dem Bus geht es nach Italien in die Toskana. Eigenes Haus mit Pool, viel Platz, wilde Abenteuer und Städtetrips warten auf die Teilnehmer. Ein Team von Mitarbeitern aus dem Bezirk macht auch diese Freizeit zu einem unvergesslichen Highlight im Sommer. Weitere Infos und den Anmeldelinks sind unter: www.ejw-nagold.de zu finden.

„7 Wochen mit“-nehmen



Zu der Zeit, zu der dieser Text hier geschrieben wird, sind wir mitten drin in dem Projekt, in dem einige Gemeindeglieder aus Walddorf und Rohrdorf das Buch „Leben mit Vision“ von Rick Warren lesen.

Es lohnt sich aber sicher, nicht nur mitzumachen oder diejenigen, die das Buch nicht lesen, mit diesen Zeilen ein klein wenig mitzunehmen, sondern auch etwas aus diesem Projekt mitzunehmen.



Gut mitzunehmen sind die drei Zutaten, die Pfarrer Gerolf Krückels in seiner Predigt im Eröffnungsgottesdienst für einen neuen, ungesäuerten Teig in unserem Leben mitgegeben hat, damit das altbackene Saure aus unserem Leben hinauskommt (ausgehend von 1. Korinther 5, 6–8):

1. **Disziplin**, jeden Morgen etwas früher aufzustehen oder sich einfach

konsequent eine bestimmte Zeit zu reservieren, um sich mit Gottes Wort zu beschäftigen, was zu einer guten Gewohnheit auch über die 7 Wochen hinaus werden kann, die nach einer gewissen Zeit nicht mehr schwerfällt.

2. **Buße**, im eigenen Leben aufzuräumen und sich von schlechten Gedanken und Gewohnheiten zu verabschieden.
3. **Senfkorn Glaube**, der nicht auf die eigene Unfähigkeit sieht, sondern Gott alles zutraut und sich ihm anvertraut, wie sich jener Junge in die Schubkarre seines Vaters, eines Hochseilartisten, gesetzt hat, der ihn darin sicher auf einem über die Niagarafälle gespannten Seil auf die andere Seite gebracht hat.

Die Besucherzahl bei diesem Gottesdienst und dem anschließenden Ständerling war erfreulich.

Rund 70 Bücher wurden danach und schon in den Wochen vorher mitgenommen. Rund 30 Teilnehmer waren es an jedem der beiden ersten gemeinsamen Abende. Manche beschäftigen sich mit diesem Buch auch in ihrem Hauskreis. Seien wir gespannt, was aus den Zutaten, die in diesen 7 Wochen mitgenommen werden können, in der kommenden Zeit gebacken wird.

Pfarrer Markus Eißler

Der Schaukasten

Wichtiger Hinweis

Seit dem 16.03.2020 finden nach Entscheidung des KGR entsprechend dringender Empfehlungen von Behörden und des Oberkirchenrats wegen der Corona-Krise bis auf Weiteres **keine Gruppen und Kreise**, und auch **keine Gottesdienste** statt.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war nicht bekannt, wie lange dies gelten wird. Wir informieren Sie auf den uns möglichen Wegen, wenn sich daran etwas ändert und was wir inzwischen in anderer Form anbieten.

Als Gemeinde bleiben wir jedenfalls weiter verbunden. Seien Sie Gott befohlen.

Der Kirchengemeinderat

Termine 2020

Änderungen vorbehalten.

Datum		Uhrzeit	Was?
Do. 2. 4.		19:30	Gemeindeabend der Aktion „7 Wochen mit“ (Tag 39 – Ein Gleichgewicht finden) im Gemeindehaus
So. 5. 4.	Palmsonntag	10:00	gemeinsamer Gottesdienst in Walddorf zum Abschluss der Aktion „7 Wochen mit“
Mi. 8. 4.		19:30	Passionsandacht in Mindersbach
Do. 9. 4.	Gründonnerstag	19:30	Gottesdienst mit Abendmahl
Fr. 10. 4.	Karfreitag	9:00	Gottesdienst
So. 12. 4.	Osterfest	7:00	Auferstehungsfeier auf dem Friedhof
		10:15	Gottesdienst
Mo. 13. 4.	Ostermontag		Halbdistrikts-Gottesdienst in Wart
So. 19. 4.	Quasimodogeniti	9:00	Gottesdienst mit Dekan Ralf Albrecht
So. 26. 4.	Misericordias Domini	10:15	Familien-Gottesdienst zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten der Kita-Kleinkindgruppen
So. 3. 5.	Jubilae	9:00	Gottesdienst
		14:00	Kirchencafe
		18:00	ERfrischungs-Gottesdienst im Gemeindehaus mit anschließendem Ständerling

Datum		Uhrzeit	Was?
So. 10. 5.	Kantate	10:15	Gottesdienst
So. 17. 5.	Rogate	9:30	Konfirmations-Gottesdienst
Do. 21. 5.	Christi Himmelfahrt	10:00	Distrikts-Gottesdienst in der Wachsenden Kirche, Nagold
So. 24. 5.	Exaudi	10:15	Gottesdienst mit Pfarrer Krückels mit anschließendem Ständerling
So. 31. 5.	Pfingstsonntag	9:00	Gottesdienst
Mo. 1. 6.	Pfingstmontag	10:00	Halbdistrikts-Gottesdienst in Rotfelden
So. 7. 6.	Trinitatis	9:00	Gottesdienst
		14:00	Kirchencafe
So. 14. 6.		10:15	Gottesdienst
So. 21. 6.		9:00	Gottesdienst
So. 28. 6.		10:15	gemeinsamer Gottesdienst in Walddorf
So. 5. 7.		11:00	Erntebitt-Gottesdienst
So. 12. 7.		10:15	Gottesdienst im Gemeindehaus
		12:00	anschließend: Missionstag mit Ruth Walz-Kalafa (VDM)
So. 19. 7.		9:00	Gottesdienst
		18:00	ERfrischungs-Gottesdienst mit Susi Childers im Gemeindehaus mit anschließendem Ständerling
So. 26. 7.		10:15	Gottesdienst

nächster Gemeindebrief: August 2020

Anmeldung der neuen Konfirmanden

Wann: Mittwoch, 27. Mai 2020,
19:30 Uhr

Bitte bringen Sie Ihr Familienstammbuch
oder die Taufbescheinigung mit.

Wo: im Evangelischen Gemeindehaus.

Eingeladen sind die neuen
Konfirmanden
und ihre Eltern.

Wer: In der Regel sind das Jugendliche,
die zurzeit eine 7. Klasse besuchen
(Jahrgang 2006/2007).

Konfirmation ist am 09.05.2021.

Regelmäßige Termine

Wann?	Wer oder was?	Wo?	Ansprechpartner / Sonstiges
Sonntag 10:00	Kinderkirche	AK	Matthias Riedl, Tel. 23 26 Pfarramt Tel. 25 40
Sonntag 14:00 jeden ersten So.	Kirchencafe	AK, obere Etagé	Susanne Schill Tel. 23 69
Sonntag 18:15 jeden ersten So.	Gebetsabend	AK	Esther und Albrecht Harr Tel. 27 46
Montag 18:00–19:30 in jeder ungeraden KW	Buben- jungschar	GH	Christoph Riedl Tel. 605 29 56
Montag 20:00 in jeder ungeraden KW	Männerkreis	AK	Thomas Wick Tel. 819 249
Dienstag 20:00	Kirchenchor	GH, großer Saal	Manfred Bräuning Tel. 55 60
Mittwoch 9:30–11:00	Krabbel-Treff	AK	Anja Sommer Tel. 605 21 40
	17:30–18:30	Mädchen- jungschar	GH
			Heike Silberhorn- Bühler Tel. 605 11 54
Donnerstag 20:00–21:30	Posaunenchor	GH	Hermann Lochmüller Tel. 666 68
Donnerstag 19:30 jeden zweiten Do. im Monat	Kirchentreff	AK	Irmgard Mutschler Tel. 24 06 Bärbel Seeger Tel. 13 48

Wann?	Wer oder was?	Wo?	Ansprechpartner / Sonstiges
Freitag in jeder ungeraden KW, außer in den Ferien	7:00 Gebets- frühstück	AK	Ruth Igney, Tel. 65 399 Elke Seeger, Tel. 47 30
	18:00–19:30 CVJM-Sport für Jüngere	TH	Matthias Riedl Tel. 23 26
	19:30 CVJM-Sport	TH	Christoph Riedl Tel. 605 29 56
Samstag abwechselnd in Ebhausen, Mindersbach, und Rohrdorf	19:00–21:00 Jugendkreis	GH	Pfarramtsekretärin Tel. 25 40
	Hauskreise		Pfarramtsekretärin Tel. 25 40

Erläuterung der Abkürzungen:

KW – Kalenderwoche

AK – Alter Kindergarten,

GH – Gemeindehaus,

TH – Turn-/Gemeindehalle

getauft wurden

Emma Dürr

8. 3.



kirchlich beerdigt wurden

Armin Schmidtke	84 J.
Erika Reichert	85 J.
Steffi Leonhardt geb. Musche	85 J.
Hans-Joachim Leonhardt	91 J.
Waltraud Wahl geb. Speckbacher	85 J.
Leni Backhaus geb. Müller	83 J.
Gertrud Rentschler geb. Schray	84 J.
Adele Mattes geb. Schmidts	86 J.

In Erinnerung an Schwester Elisabeth Heindel



Viele Rohrdorfer erinnern sich heute noch gerne an Schwester Elisabeth.

Sie war als Großheppacher Schwester über 30 Jahre von 1960 bis 1991 die Kindergartenleiterin in Rohrdorf. In der langen Zeit hat Sie teilweise wieder die Kinder ihrer ehemaligen Kinderschüler betreut.

Heute unvorstellbar, dass eine einzelne Person eine ganze Kindergartengruppe alleine beaufsichtigt. Doch wenn eine Erzieherin das hinbekommen hat, dann Schwester Elisabeth.

Sie bewohnte auch in ihrer Zeit in Rohrdorf die Dienstwohnung im Obergeschoss des Alten Kindergartens und nahm aktiv am Gemeindeleben und in der Kirchengemeinde teil.

Am 26. November 2019 ist Schwester Elisabeth im Alter von 90 Jahren in Gottes Ewigkeit heimgegangen. Nicht nur die evangelische Kirchengemeinde als Kindergartenträger ist dankbar für den langjährigen Dienst an unserem Ort.

Sie war eine prägende Persönlichkeit für viele Rohrdorfer in den wichtigsten Lebensjahren.

Text: Michael Kolb

Abschlussgottesdienst „7 Wochen mit“ Leben mit Vision

Wir waren 42 Tage
miteinander im Gespräch.

Am Sonntag, dem 5. April 2020, feiern
wir den Abschlussgottesdienst um
10 Uhr in der Kirche in Walddorf.

Kirchencafe

Wer gerne das Kirchencafe ausrichten
möchte, oder einfach mithelfen will,
oder gerne einen Kuchen bäckt,
kann sich bei Susanne Schill,
Tel. 23 69, melden.

ERfrischungs- Gottesdienste 2020



Wo: evangelisches Gemeindehaus

Wann: 03.05.

19.07.

20.09.

15.11.

immer um 18 Uhr
mit anschließendem
Ständerling

Missionstag mit Ruth Walz-Kalafa (VDM)

Der Missionstag mit Ruth Walz-Kalafa
beginnt am 12. 7. um 10:15 Uhr mit
dem Gottesdienst im Gemeindehaus.



im Gottesdienst am 2. Februar

Vor rund einem Jahr wurde der Verein „Schwarzwälder Israelfreunde“ mit Sitz in Walddorf von einigen überzeugten Israelanhängern gegründet. Um das Anliegen umzusetzen, Israel noch besser kennen- und liebenzulernen, übernahm in diesem Frühgottesdienst Markus Bender die Predigt.

Dabei betonte Bender, dass Mose im Auftrag Gottes sein Volk beurteilt (5.Mose 4). In 5. Mose 33 ist zu lesen, dass Gott Israel erwählt hat und dass Gott seinem Volk treu ist und es bleibt. So ist Israel das geistliche Zentrum und alle Welt wird durch Abraham und seine Nachkommen gesegnet.

90% des biblischen Inhalts hat mit Israel zu tun. 1948 wurde der Staat Israel gegründet.

Besonders wir als Deutsche sollten nach dem Holocaust heute den Juden wohlwollend begegnen.

Der Verein „Schwarzwälder Israelfreunde“ hat sich drei Motive zur Aufgabe gemacht:

- Israel kennen zu lernen,
- Israel zu lieben und
- Israel zu stärken.

Pfarrer Eißler übernahm dabei die Umrahmung des gut besuchten Gottesdienstes und wies die Besucher auch auf die ausliegenden Flyer der „Schwarzwälder Israelfreunde“ hin.

Bärbel Grunwald

Weltgebetstag am 6. März

im Bürgertreff Rohrdorf

Traditionell feierten wir wieder am ersten Freitag im März den Weltgebetstag im Bürgertreff, dessen Liturgie dieses mal aus Simbabwe kam.



Simbabwe liegt weit im Süden Afrikas und war rund 100 Jahre unter britischer Führung. Der erste Präsident Robert Mugabe etablierte leider ein autoritäres, repressives Herrschaftssystem. Das Land befindet sich in einer Wirtschaftskrise, was für die Bevölkerung sehr schwer ist und zu einer massiven Abwanderung geführt hat. Die Landschaft ist wunderschön, weltberühmt sind die Viktoria-Wasserfälle.



In landestypischen Farben (rot, gelb, grün) und mit wilden Tieren waren die Tische dekoriert.

Im Wechsel trugen die Frauen des WGT-Teams die Liturgie vor, deren Motto lautete „Steh auf und geh“ aus Johannes 5.



Neun rhythmische Lieder wurden gesungen. Die musikalische Leitung hatten Stephan Grunwald (Gitarre) und Helga Kaden (Gesang).



Im Anschluss wurden die Teilnehmer aufgefordert, noch zu bleiben und verschiedene Leckerbissen aus der landestypischen Küche zu genießen. Erfüllt mit vielen Eindrücken und dem weltweiten Bewusstsein des Weltgebetstags traten die meist weiblichen Besucher ihren Heimweg an.

Bärbel Grunwald

Aus dem Halbdistrikt

Von unseren Nachbargemeinden im Halbdistrikt lagen bis Redaktionsschluss nur wenige Termine und Hinweise vor, die für uns auch von größerem Interesse sein könnten.

Wir sind den Nachbargemeinden aber weiter verbunden und laden dazu ein, diese Gemeinden wahrzunehmen und an Veranstaltungen auch bei ihnen teilzunehmen.

Kirchengemeinde Walddorf



Nachmittag der Begegnung

Ein Nachmittag für Männer und Frauen ab dem (aktiven) Ruhestand.
Einmal im Monat Donnerstag, von 14.30 bis 16.30 Uhr. Mit Kaffee, Brezel, Hefezopf und einem Vortrag oder gelegentlich einem Ausflug.

23. April: Ausflug zum Osterbrunnen Bergfelden, Kaffee im Schloss Glatt.
Abfahrt um 13.30 Uhr am Gemeindehaus,
ca. 14.15 Uhr Eier färben und dann Besuch des Osterbrunnens,
ab ca. 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen im Schloss Glatt.

Es werden keine Kosten erhoben, Geld für Kaffee und Kuchen und eine kleine Spende für den Osterbrunnen ist sinnvoll.

Rückkehr ca. 17.30 Uhr, bei schlechtem Wetter eine halbe Stunde früher.

Gäste aus Bergfelden sind herzlich willkommen zu diesem Ausflug.
Bitte melden Sie sich telefonisch Dienstags- oder Donnerstagvormittags an
oder per Email an pfarramt@kirchengemeinde-walddorf.de

Die weiteren Termine: 28. Mai, 25. Juni, 23. Juli 2020.

Lobpreisabende

Im Gemeindehaus Walddorf, Freitags von 19 bis 20 Uhr.

24. April, 15. Mai, 19. Juni, 10. Juli

**Verbundkirchengemeinde
Wart-Rotfelden-
Ebershardt-Wenden**



- 11.04.20 20.30 Uhr Osternachtsfeier in der Kirche in Wenden
(Beginn neben der Kirche)
- 19.04.20 17.00 Uhr Konzert in der Kirche mit INSPIRATION
(Peter Eisele)
- 17.05.20 10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst in Rotfelden
- 21.06.20 10.30 Uhr Gottesdienst beim Schützenhaus bei der Hocketse

An jedem ersten Sonntag im Montag lädt die Kirchengemeinde Rotfelden zu Sing & Pray ins Gemeindehaus Rotfelden ein. Beginn ist um 20.15 Uhr.

„Kommen Sie ins Gemeindehaus, um gemeinsam neue Lieder zu singen und mit einem kurzen Impuls und Gebet den Sonntag ausklingen zu lassen.“

Termine: 05.04., 03.05., 07.06., 05.07.

Frauenfrühstück: Mittwoch, 29. April 2020, 9.00 Uhr im Gemeindehaus Rotfelden, Referentin: Marlene Trick

Alle Jahre wieder – Die Christbaumsammlung



Zwei Autos plus zwei Anhänger plus acht motivierte Menschen ergeben? Genau ... eine gute Gemeinschaft, viel Spaß und leere Wohnzimmer. Denn traditionell holte auch in diesem Jahr der CVJM die ausgedienten Christbäume wieder ab. Bei nahezu idealen Bedingungen, also ohne Frost und Regen, ging es am Samstag 11.01.2020 gut gelaunt und gestärkt durch Kaffee, Butterbrezel, Impuls und Gebet los.

Die eingesammelten Spenden kommen dabei unserer Jugendarbeit zugute und sind neben den Zuschüssen der Kirchengemeinde ein wichtiger Baustein um die christliche Jugendarbeit in Rohrdorf zu ermöglichen.

Und so konnte man bald die gut gelaunten Sammler des CVJM durch Rohrdorf fahren sehen. Dank den fleißigen Händen waren bis zum Mittag bereits alle Christbäume eingesammelt und bei einem Abschlusskaffee oder –tee konnte noch die eine oder andere süße Aufmerksamkeit verspeist werden.

Was bleibt ist großer DANK an

- alle Mitarbeiter, Helferinnen und Helfer.
- alle Fahrzeugbesitzer für die Überlassung der Fahrzeuge.
- alle Spenderinnen und Spender.
- unseren Gott für Bewahrung und die gute Gemeinschaft

Text und Fotos: Christoph Riedl





Ein sportlicher Start ins Jahr 2020

Auch in diesem Jahr, genauer am 03.01.2020, haben wir wieder an die Tradition des CVJM Tischtennisturniers angeknüpft und sind sportlich in das neue Jahr gestartet.

Neun ehrgeizige Tischtennispieler, bestehend aus Mitarbeitern und Freunden des CVJM trafen sich im Gemeindehaus mit dem Ziel den begehrten Wanderpokal mit nach Hause zu nehmen. Nach einer gemeinsamen Andacht startete das Turnier. Den Pokal im Blick wurde mit vollem Einsatz gekämpft und so mancher „verlorene“ Ball wurde wieder spektakulär zurück ins Spiel gebracht.

Gestärkt durch Pizza und Getränke ging es in die letzte Runde. Packende Ballwechsel und Spannung bis zum Schluss sollten diese letzten Runden prägen um dann in einem hart umkämpften Finale ihren Höhepunkt zu finden.

Am Ende durfte sich Roland Danisch erneut in die traditionsreiche Reihe der TT-Turniersieger eintragen lassen und den Pokal von Christoph Riedl entgegennehmen – Herzlichen Glückwunsch.

Für alle Teilnehmer war das Turnier wieder ein toller Abend mit einer guten Gemeinschaft und wird uns so sicherlich noch in guter Erinnerung bleiben – die Fortsetzung in 2021 ist bereits geplant.

Text und Fotos: Christoph Riedl

Mehr als Alltag – Der Tag in Gottes Gegenwart

Nachdem wir in unserer Reihe, wie Zeitabschnitte und -zyklen vom Glauben an Jesus Christus geprägt sein können und in der Kirche geprägt wurden, im letzten Gemeindebrief die Woche in den Blick genommen haben, wenden wir uns diesmal dem Tag zu.

Der Wechsel von Tag und Nacht wird kulturgeschichtlich als älteste und ursprüngliche Erfahrung vermutet, durch die dem Menschen Zeit bewusst wird und auf der alle weiteren Zeiteinteilungen aufbauen, sowohl größere Zeiteinheiten wie Wochen, Monate, Jahre, als auch kleinere Zeiteinheiten, in die ein Tag noch weiter unterteilt wird. Die ältesten aus dem Altertum bekannten Sonnenuhren – aus dem Vorderen Orient – teilen die Zeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang in zwölf gleiche Abschnitte auf. Da die Tage übers Jahr unterschiedlich lang sind, fielen so auch die Stunden unterschiedlich lang aus. Eine weitere weit ins Altertum zurückzufolgende Einteilung war die in Abschnitte von je drei Stunden, die dann auch auf die Nacht angewandt wurde (Einteilung in vier Nachtwachen von je drei Stunden). Grundlegend bleibt aber der Wechsel von Tag und Nacht, von Licht und Finsternis. Dabei ist aus der Antike bekannt, dass die Nacht als Bedrohung angesehen wurde, in der unlieb-same Überraschungen warten und nicht greifbare Mächte am Wirken sind. Und wie viele empfinden das auch heute so.

Der Tag dagegen ist ein geordneter Lebensraum, in dem der Mensch wirken kann.

Im Licht der Bibel betrachtet ist aber deutlich, dass der Wechsel von Tag und Nacht von Gott her kommt.

„Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.“ (1. Mose 1,2-5)

Gott hat das Licht von der Finsternis geschieden. Er ist Herr über Tag und Nacht, über Licht und Finsternis (Ps 74,16). Und am vierten Schöpfungstag hat Gott ein großes Licht gemacht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere (1. Mose 1,16). Auch in der Nacht regiert nicht die Finsternis, sondern das Licht.

Gleichwohl zieht es sich auch durch die Bibel, dass die Nacht mit Finsternis und mit Schrecken verbunden ist.

Die Nacht hat einen Schrecken (Ps 91,5; Hohelied 3,8). Die Nacht ist die Zeit der Heimlichkeiten, wenn man nicht gesehen werden will. Zum einen oft auf der Flucht vor dem Feind, die immer wieder bei Nacht geschieht, um vom Feind nicht gesehen zu werden. So floh Joseph mit Maria und dem Jesuskind auch bei Nacht nach Ägypten, als das Leben von Jesus vom König Herodes bedroht war (Mt 2,14). Zum andern dient sie aber eben immer wieder auch der Heimlichkeit, um bei Bösem und Verwerflichem nicht

gesehen zu werden. Bei Nacht sucht der König Saul eine Wahrsagerin auf (1. Sam 28,8). In der Nacht kommen die Diebe (Hi 24,14.16; Jer 49,9, Mt 24,43). In der Nacht betrinken sich die Leute und geraten in sexuelle Verirrungen, und oft ist beides miteinander verbunden (1. Mose 19,31-35; Hi 24,15; Jes 5,11; 1. Thess 5,7). Und auch Jesus redet im übertragenen Sinn von der kommenden Nacht, in der niemand wirken kann (Joh 9,4). Auch für die Weitergabe des Glaubens und des Wortes Gottes kommt eine Nacht, vielleicht auch immer wieder, in der man es nicht mehr tun kann oder es keine Wirkung zeigt. Darum sollen wir wirken, solange es Tag ist; solange es möglich ist (Joh 9,4). Und wir sollen Kinder des Tages sein, die nicht diese bösen Heimlichkeiten der Nacht tun, die vor Gott verwerflich sind, sondern das Gute, das Gott gefällt und das man am Tag wirken soll (Röm 13,12-14; Eph 5,9; 1. Thess 5,5-8). Ob das nicht auch ein Hinweis für die ganz konkrete Lebensführung ist, nicht nur im übertragenen Sinn, sondern auch im wörtlichen Sinn die Nacht nicht zum Tag zu machen? Wo Tag und Nacht in der Bibel doch nicht nur ein Sinnbild sind, sondern auch ganz reale Schöpfungsordnung für unser tatsächliches physisches und psychisches Leben! Dabei, als Kinder des Lichts im Licht Gottes zu leben, kann es uns helfen, den Tag über immer wieder erinnert zu werden. So kann es eine Hilfe sein, zu regelmäßigen Zeiten am Tag innezuhalten und zu beten. Schon in der Bibel finden wir viele Hinweise darauf, dass viele sich an feste Gebetszeiten

gehalten haben. Daniel etwa hatte es zur Gewohnheit, drei Mal am Tag zu beten, zu loben und zu danken. Und diese Gewohnheit hielt er auch ein, als er als Gefangener in ein anderes Land kam, in dem die Menschen einen ganz anderen Glauben lebten (Dan 6,11). In den Psalmen, die ja für den Gebrauch als Gebet für viele gedacht sind, die das mitbeten sollen, heißt es einmal (Ps 119,164): „Ich lobe dich des Tages sieben Mal.“ Am Pfingsttag waren die Jünger Jesu um die 3. Stunde versammelt (Apg 2,1.15). Petrus betete, anscheinend auch nach einer Gewohnheit regelmäßig, um die 6. Stunde (Apg 10,9). Und in Apg 3,1 geht er mit dem Apostel Johannes zusammen um die 9. Stunde in den Tempel, die dort ausdrücklich als Gebetszeit bezeichnet wird. Das entspricht nach dem, was vom damaligen Judentum bekannt ist, auch den üblichen jüdischen Gebetszeiten. Und genau diese drei Zeiten sind auch bei der Kreuzigung Jesu ausdrücklich genannt: zur 3. Stunde wurde Jesus gekreuzigt (Mk 15,25), zur 6. Stunde kam am helllichten Mittag plötzlich eine große Finsternis über das Land (Mk 15,33), zur 9. Stunde starb Jesus (Mk 15,34-37). Das haben die ersten Christen als Gebetszeiten übernommen, angedeutet schon bei Petrus in der Apg. In der Didache, einer Gemeindeordnung vermutlich vom Ende des 1. Jahrhunderts bis Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr., werden die Christen angehalten, drei Mal am Tag das Vaterunser zu beten. Und in der

sogenannten Traditio Apostolica, einer Schrift vom Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr., ist schon eine ausführliche Regelung der Gebetszeiten zu finden mit Morgen- und Abendgebet, dem Gebet zur 3., 6. und 9. Stunde, zur Mitternacht und zum Hahnenschrei. Dabei werden dort die ersten fünf dieser genannten Gebetszeiten mit Kreuzigung und Auferstehung Jesu verbunden: Morgengebet (Sonnenaufgang) die Auferstehung Jesu, 3. Stunde Kreuzigung, 6. Stunde Einbruch der Finsternis, 9. Stunde Todesstunde Jesu, Abendgebet (Sonnenuntergang) Grablegung Jesu. Das wurde dann im Laufe der Zeit immer mehr ausgestaltet mit fest zugeordneten Psalmen, Bibeltexten und Gebeten. Seit dem 6. Jahrhundert n. Chr. wird in Texten aus dieser Zeit greifbar, dass Glocken im Zusammenhang mit diesen sogenannten Stundengebeten verwendet wurden. Bis heute ist es üblich, dass, wo vorhanden, eine Kirchenglocke (manchmal auch unterschiedliche) zu den fünf Gebetszeiten des Tages geläutet werden, wenn auch nicht an jedem Ort zu allen

fünf Gebetszeiten und nicht immer zur korrekten Uhrzeit. Aber so werden wir immer wieder den Tag über daran erinnert, was Jesus für uns getan hat. Das soll unseren Alltag begleiten und sein Licht darauf werfen. Immer wieder werden wir so den Tag über daran erinnert, mit diesem Jesus in Kontakt zu bleiben. Und nicht nur am Tag sollen wir mit Gott in Verbindung bleiben, sondern auch in der Nacht (Ps 42,9; 119,55; Lk 6,12). Das Licht, das Jesus ist (Joh 8,12; 9,5), soll Tag und Nacht regieren, dass wir auch in der Nacht nicht auf finstere Gedanken und Taten verfallen, sondern auf das Lob für das, was Jesus für uns getan hat. Und auch, wenn es in unserem Alltag mal am helllichten Tag dunkel ist und wir durch finstere Täler müssen (Ps 23,4), wirft das, was Jesus getan hat, Licht in diese Dunkelheit hinein. So ist jeder Tag mehr als Alltag: Ein Tag in Gottes Gegenwart, der nicht nur mit dem gefüllt ist, was wir tun und was uns begegnet, sondern auch mit dem, was Jesus für uns getan hat, dass wir ihn darüber loben und danken.

Pfarrer Markus Eißler

Der neue Kirchengemeinderat



Bei der Wahl am 1. Dezember wurden folgende Personen in den Kirchengemeinderat Rohrdorf gewählt:

Manuel Dürr, Bärbel Grunwald, Eva Helber, Micheal Kolb, Christoph Riedl, Katrin Schill und Thomas Wick.

Von Amtswegen sind Pfarrer Markus Eißler und Kirchenpflegerin Ulrike Danisch automatisch Mitglieder im Kirchengemeinderat.

Esther Harr (Lehrerin) und Elfriede Stahl hatten sich nicht erneut zur Wahl gestellt. Esther Harr war für insgesamt drei Perioden im Kirchengemeinderat. Elfriede Stahl war in der Periode von 2013 bis 2019 Mitglied im Kirchengemeinderat.

Mit der Wahl des neuen Kirchengemeinderates scheidet auch Rudi Mischke automatisch aus dem Gremium aus.

Rudi Mischke war in der vergangenen Amtsperiode in das Gremium hinzugewählt worden, um die Belange des Kindergartens weiter zu betreuen, für die er bereits in der Periode bis 2013 verantwortlich war.

Im Namen der Kirchengemeinde bedanken wir uns herzlich bei den ausscheidenden Mitgliedern für die geleistete Arbeit. Dem neuen Gremium wünschen wir Gottes Segen für die Leitungsaufgabe der Kirchengemeinde Rohrdorf.

Das neu gewählte Gremium trat mit der Amtsverpflichtung am 12.1.2020 seinen Dienst an.

Adressen und Ansprechpartner

Evangelisches Pfarramt	Pfarrer Markus Eißler Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf Tel. 25 40 Email: Pfarramt_Rohrdorf@t-online.de Homepage: www.kirche-rohrdorf.de
Pfarramtsekretärin	Gabi Maurer, Do. und Fr. 9–12 Uhr (Kernzeit)
Kirchenpflegerin	Ulrike Danisch Niedenbach 7, 72229 Rohrdorf, Tel. 61 108
Mesnerin	Esther Harr Riedwiese 4, 72229 Rohrdorf, Tel. 27 46
2. Vorsitzender des KGR	Michael Kolb Reuteweg 8, 72229 Rohrdorf, Tel. 39 39
Besuchsdienst Rohrdorf	Evangelisches Pfarramt Rohrdorf
Evangelischer Kindergarten	Niedenbach 5, 72229 Rohrdorf, Tel. 49 12
Diakoniestation Nagold	Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung Hohe Straße 8, 72202 Nagold, Tel. 84 10 - 24
Diakonische Bezirkstelle Nagold	Beratungsstelle Hohe Straße 8, 72202 Nagold, Tel. 84 10 - 29, http://www.diakonie-nagold.de
Telefonseelsorge	0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222 24 Stunden täglich – anonym, vertraulich, gebührenfrei http://www.telefonseelsorge.de

Impressum

Herausgeber

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Wick
Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf
Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf

Redaktion

Pfarrer Markus Eißler, Ulrike Danisch, Esther Harr (M), Thomas Wick
01.06.20

nächster Redaktionsschluss

Bankverbindung

Sparkasse Pforzheim Calw,
IBAN DE81 6665 0085 0005 0031 64, **BIC** PZHSDE66XXX

Sei gesegnet!



Das Licht des Ostermorgens
wird auch dein Dunkel erhellen.

Die Kraft, die Jesus auferstehen ließ,
wird auch in deiner Schwachheit wirksam werden.

Die Hoffnung auf neues Leben
wird auch deine Sorge in Zuversicht verwandeln.

Der Trost des Auferstandenen
wird auch deinen Schmerz heilen.

Die Freude über das ewige Leben
wird auch dir helfen, loszulassen und Frieden zu finden.

Die Erfahrung, dass Jesus lebt und immer da ist,
wird auch deinen Weg zu einem guten Ziel führen.

Bernhard Matzel

Quelle: Marburger Medien